



Regio 144 AG  
Jahresbericht 2023









EAZ, mit bürgerlichem Namen Arber Rama, ist einer der erfolgreichsten Schweizer Mundart-Rapper. Der Künstler mit albanischen Wurzeln wuchs in Wetzikon auf und schrieb im Alter von neun Jahren erste Songtexte. Heute, mit 30, hat er zwei Alben veröffentlicht, mehrere seiner Werke erlangten Gold- und Platin-Status, er ist international unterwegs und betreibt sein eigenes Musiklabel.

## «Und das Blauliecht, es lüchtet hell»

«Mir sind i de Siedlig unterwegs, und das Blauliecht, es lüchtet hell, das die ganzi Nacht.» – Ja, ein Blaulicht, wie es die Ambulanzen der Regio 144 haben, war auch schon in einem meiner Songs ein Thema. Es ging dabei allerdings um eine andere Sirene, und deshalb war natürlich nicht das Blaulicht des Rettungsdienstes gemeint, sondern das der «Police», die uns «dur d Hood chased», uns in unserer Nachbarschaft sucht.

### Einige Gemeinsamkeiten

Und trotzdem: Rap und Rettungsdienst haben einige Gemeinsamkeiten. Bei beiden spielen Tempo und Dynamik eine bedeutende Rolle, und beide sorgen, wenn sie aktiv sind, für einen speziellen Klang. Und dort, wo wir Rapper oder die Rettungssanitäterinnen und Rettungssanitäter auftreten, stehen wir meist im Mittelpunkt. Nicht nur wegen unserer ganz eigenen Kleider-Styles und der grossen, auffälligen Autos. Nein, ganz einfach auch, weil wir unsere Hood kennen, dort daheim sind, dort geachtet werden. Man vertraut uns. Wir hören und sehen deshalb vieles, und so kennen wir auch die dunklen Seiten des Lebens.

### Den eigenen Weg gegangen

Die «Regio» ist cool. Weil sie Menschen im Notfall professionell hilft, hat sie die Anerkennung erlangt, an der auch ich seit meiner Jugend zielstrebig arbeite. Indem ich einen eigenen Weg gegangen bin, auch wenn meine Eltern davon nicht begeistert waren. Doch diesen Weg habe ich konsequent durchgezogen. Also auch hier: eine Gemeinsamkeit, die uns beiden Erfolg brachte.

### Sie sind da, wenn ich sie brauche

Ich habe meine ganze Jugend in Wetzikon verbracht, war hier immer viel unterwegs. Heute wohne ich zwar nicht mehr da, bin aber wöchentlich im Zürcher Oberland, meiner Heimat, treffe hier meine Freunde, hole Ideen für Songs, und natürlich besuche ich meine Familie. Dann sehe ich regelmässig «Regio»-Fahrzeuge, oft mit Blaulicht. Ein Flash – und ich weiss: Die sind auch für mich da, wenn ich sie brauche, und das Tag und Nacht.



Carmen Müller Fehlmann,  
Präsidentin des Verwaltungsrates  
der Regio 144 AG

## Ein Jahr, geprägt von bedeutenden Veränderungen

Das Berichtsjahr 2023 steht im Zeichen von Veränderungen und Herausforderungen. Es sind zunächst externe Faktoren, welche die Bedingungen der Regio 144 AG bestimmen. Das gesundheitspolitische Umfeld ist sehr anspruchsvoll. Man denke nur an die Veränderungen in der Spitallandschaft oder den Fachkräftemangel.

Der ambulante Bereich wird immer wichtiger und der stationäre steht unter Druck. Im Kanton St. Gallen läuft die Zentralisierung der Spitäler bereits. Das Kantonsspital St. Gallen wird zum Zentrum und schliesst drei Spitäler im Spitalverbund mit ein. Gleichzeitig wird die ambulante Versorgung wohnortnah sichergestellt.

### **Trotz allem: Versorgung muss gewährleistet sein**

Auch im Kanton Zürich stehen die Spitäler unter Druck, und die Diskussion um Spitalschliessungen geht weiter. Die Wirtschaftlichkeit, fehlendes Personal und veränderte Patientenbedürfnisse sind Inhalte dieser Diskussion. Wie diese Entwicklung verläuft, ist noch nicht absehbar. Fakt ist, dass wir Veränderungen zu bewältigen und gleichwohl die rettungsdienstliche Versorgung sicherzustellen haben.

Auch die «Regio» ist gefordert. Seit der Gründung 2007 durften wir unsere Rechnung immer posi-

tiv abschliessen. 2023 ist das Ergebnis erstmals negativ (siehe Seite 13). Die Einsatzzahlen waren wider Erwarten rückläufig (siehe Seite 14). Die daraus resultierende Diskrepanz zwischen Einnahmen und Ausgaben führte zum negativen Ergebnis.

### **Änderungen in der Geschäftsleitung**

In diesem Berichtsjahr ergaben sich auch Veränderungen in der Geschäftsleitung (GL). Stephan Bärlocher war seit der Gründung der Regio 144 AG für die Finanzen zuständig. Seine Pensionierung erforderte Veränderungen und bot Gelegenheit, sie in der GL vorzunehmen.

Martin Kuhn, bisheriger Geschäftsführer, leitet seit Mitte Jahr den um das Controlling erweiterten Bereich Finanzen & Controlling. Der langjährige Bereichsleiter Rettungsdienst, Markus Honegger, übernahm von ihm die Funktion des Geschäftsführers. Die damit frei gewordene Stelle Bereichsleiter Rettungsdienst konnte mit Simon Leiser, der bereits seit 15 Jahren im Betrieb tätig ist, besetzt werden. Zusammen mit Manuela Kündig (Bereichsleiterin Rettungsdienst und Leiterin HRM) und Dr. med. Peter Gerstl (Chefarzt und Bereichsleiter Notarztdienst) ist die Geschäftsleitung nun wieder komplett und für die Zukunft gerüstet.

Die neu zusammengesetzte Geschäftsleitung bewährte sich bereits bei der Bearbeitung anstehender Herausforderungen und auch als Team. Alle erbringen hervorragende Arbeit. Für ihren Einsatz bedanke ich mich herzlich.

Neu in den Verwaltungsrat (VR) wurde Nicole Ruhe, CEO Spital Linth, gewählt. Der VR verabschiedete die überarbeitete Unternehmensstrategie, deren Massnahmen teilweise bereits in Umsetzung sind. Sie betreffen Bereiche wie Angebotsoptimierungen, Kommunikation, Kooperationen, attraktive Arbeitsbedingungen, Digitalisierung und das Stakeholder Management.

### **Dank für gute Zusammenarbeit**

Mein herzlicher Dank geht an Stephan Bärlocher, der jahrelang loyal mit viel Kompetenz und Weitsicht die Finanzen führte. Ich wünsche Stephan für die neue Lebensphase viel Glück und Freude. Unseren Mitarbeitenden danke ich für die geleistete Arbeit, allen Geschäftspartnern für das Vertrauen und meinen Kolleginnen und Kollegen in VR und GL für die gute Zusammenarbeit.



Die Geschäftsleitung der Regio 144 AG (von links nach rechts):  
Manuela Kündig, Bereichsleiterin Rettungsdienst, Leiterin HRM  
Simon Leiser, Bereichsleiter Rettungsdienst  
Dr. med. Peter Gerstl, Chefarzt, Bereichsleiter Notarztdienst  
Martin Kuhn, Bereichsleiter Finanzen & Controlling  
Markus Honegger, Geschäftsführer

## Die richtige Vorhalteleistung

Die sogenannte Vorhalteleistung im Rettungsdienst ist eine betriebswirtschaftlich seltsame Eigenheit. Anders als in anderen Dienstleistungsorganisationen muss ein Rettungsdienst seine Ressourcen nämlich so dimensionieren, dass stets ein Team «zu viel» bereitsteht – und somit für den nächsten Einsatz sofort verfügbar ist.

### Unerwartet rückläufige Einsatzzahlen

In der Planung der Vorhalteleistung für 2023 gingen wir von einem Einsatzaufkommen wie im Vorjahr aus. Nun waren die Einsatzzahlen gegenüber 2022 aber unerwarteterweise rückläufig (siehe Seite 14). Das schlägt sich auf der Ertragsseite nieder (siehe Seite 13). Da wir uns personell für ein weiteres einsatzstarkes Jahr vorbereitet hatten, fielen diese Kosten auf der Aufwandseite natürlich trotzdem an. Aus dieser Konstellation resultiert ein Minus in der Jahresrechnung. Trotzdem ist die Entwicklung – ungeachtet des Ausreisserjahres 2022 – über die Jahre hinweg immer noch positiv.

### Geschäftsführung neu aufgestellt

In der Geschäftsleitung (GL) kam es zu drei Funktionswechseln. Die Einarbeitungsphasen sind abgeschlossen, die Zusammenarbeit läuft eingespielt. Die Stellen sind gemäss den Fähigkeiten der Inhabenden besetzt und damit optimal auf

sie zugeschnitten. Das neue GL-Mitglied Simon Leiser ergänzt das Team sehr gut.

### Struktur mit Teamleiterinnen und Teamleitern

Die Einführung von Teamleiterinnen und Teamleitern hat sich bewährt. Sie ermöglicht allen auch im grösser werdenden Betrieb der Regio 144 AG einen regelmässigen Kontakt mit direkten Vorgesetzten. Wir können so weiterhin den uns sehr wichtigen Werten «flache Hierarchie» und «persönlicher Kontakt zu Vorgesetzten» gerecht werden.

### Angepasste Schichtzeiten

Ende 2022 wurde das bisherige, auf 12-Stunden-Schichten basierende Dienstzeitenmodell überprüft. Im engen Austausch mit den Mitarbeitenden erarbeiteten wir eine Lösung für ein neues Schichtmodell mit unterschiedlich langen Dienstzeiten, welches per 1. Januar 2023 eingeführt wurde. Nach einigen Monaten Testbetrieb und einer Feinjustierung wurde das Modell im Juni definitiv eingeführt.

Die neuen Schichtzeiten tragen insbesondere der Vereinbarkeit von privaten Bedürfnissen und Arbeitszeiten Rechnung. Rückblickend dürfen wir sagen, dass es uns gelungen ist, mit einem für die ausrückenden Mitarbeitenden attraktiven Schichtmodell die betrieblichen Anforderungen an die Vorhalteleistung zu erfüllen.

### Neue Notarzteinsatzfahrzeuge

Ein Highlight bildete die Inbetriebnahme der Notarzteinsatzfahrzeuge (NEF) im Oktober. Die bisherigen, zehnjährigen Fahrzeuge wurden durch drei neue NEF auf Basis der Mercedes-Benz V-Klasse ersetzt. Die Fahrzeuge sind zuverlässig, modern, geräumig und bieten Fahrkomfort sowie modernste Sicherheitsassistenzsysteme.

### «Regio Care»

Nach anderthalbjähriger Pilotphase wurde das Projekt «Regio Care» in den Regelbetrieb überführt. «Regio Care» bietet Patientinnen und Patienten, Angehörigen und Ersthelfenden an, offene Fragen zum Einsatz zu klären. Bei Bedarf werden weiterführende, bestehende Hilfsangebote vermittelt. Erste Erfahrungen zeigen, dass das Angebot von «Regio Care» gerne in Anspruch genommen wird.

### Gut aufgestellt

Die Regio 144 AG konnte die Versorgung in ihrem Zuständigkeitsgebiet immer gewährleisten. Auch für das kommende Jahr sind wir gut aufgestellt, und der Stellenplan ist – trotz branchenweitem Fachkräftemangel – besetzt.



# Sie führen Menschen und unterstützen die Organisation des Betriebs

Sie rücken als diplomierte Rettungsanwärtin HF oder als diplomierter Rettungsanwärter HF Tag und Nacht aus – doch sie sind nicht nur an der «Front» tätig, sondern auch hinter den Kulissen. Denn das gesamte medizinische Fachpersonal der Regio 144 AG hat noch eine mehr oder weniger umfangreiche Zusatzfunktion inne. Ein «Nebenjob», in welchem die RS den Tagesbetrieb, ein Fachgebiet oder Menschen führen. Das empfinden sie durchs Band als Aufwertung ihres an sich schon abwechslungsreichen Berufs, wie die folgenden vier Porträts zeigen.

**Tobias Suter,  
dipl. Rettungsanwärter HF,  
Fachgebietsleiter Einführung,  
Teamleiter Rettungsdienst,  
Berufsbildner**

Gegen zehn neue Mitarbeitende treten im medizinischen Bereich pro Jahr in die Regio 144 AG ein. Sie alle durchlaufen eine betriebsinterne Einführungsphase – auch dann, wenn es sich um erfahrene Berufsleute handelt. So ist dafür gesorgt, dass die neuen Teamkolleginnen und -kollegen sowohl fachlich wie auch persönlich gut am neuen Arbeitsort ankommen.

## **Einarbeitung nach umfassendem Konzept**

Die Planung dieser wichtigen, prägenden Phase bei der neuen Arbeitgeberin ist Aufgabe des Rettungsanwärters (RS) Tobias Suter. Als Fachgebietsleiter Einführung hat er ein umfassendes Konzept dazu erstellt, das sowohl das zu vermittelnde Wissen als auch dessen Reihenfolge regelt. Erfahrene Berufskolleginnen und -kollegen sowie Fachverantwortliche nehmen in der Umsetzung eine wichtige Rolle ein, damit das Betriebswissen strukturiert und standardisiert weitergegeben wird.

Bei Mitarbeitenden, die eine RS-Stelle antreten, dauert dieser Weg drei Monate. In dieser Zeit lernen sie das Gebiet und das Material der «Regio» kennen, vor allem aber auch die betriebliche Organisation und internen Abläufe. Was nicht durch Instruktion weitergegeben wird, eignen sich die neuen Mitarbeitenden durch Selbststudium von vorgegebenen Artikeln im Betriebshandbuch an.

## **«Ich kann Verantwortung übernehmen»**

Tobias Suter übt seine Zusatzfunktion gerne aus, auch wenn sie «viele Skills verlangt: konzeptionelle, organisatorische, kommunikative. Doch ich kann Verantwortung übernehmen.» Und die neuen Mitarbeitenden seien jeweils froh über eine gute Einführung, «denn die ersten Wochen sind für sie schon intensiv».



**Nadin Köhle,  
dipl. Rettungsanwiterin HF,  
Schichtleiterin, Berufsbildnerin,  
Dienstplanerin Notarzdienst**

«Als Schichtleiterin bin ich heute für den geordneten Tagesablauf verantwortlich. Zudem bin ich die zentrale Ansprechperson bei Fragen von interner und externer Seite.» So, wie Nadin Köhle die Funktion als Schichtleiterin (SL) definiert, denkt man wohl zuerst an recht viel Arbeit in einem dynamischen Betrieb wie einem Rettungsdienst. Doch das ist nicht zwingend so. Denn wenn das gut geölte Räderwerk der «Regio» läuft, dann läuft es.

**Fällt Teammitglied aus, ist sofort Ersatz nötig**

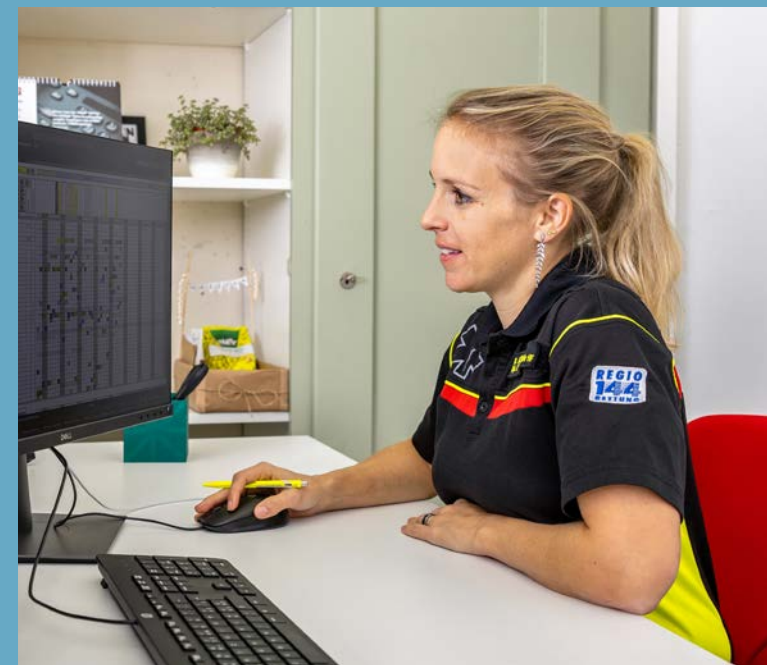
Aber wie in jedem Räderwerk sind Störungen möglich. Der Klassiker: Eine Rettungsanwiterin oder ein Rettungsanwiter fällt krankheits halber kurzfristig aus. Nun muss Köhle sofort Ersatz suchen. Sie verschickt einen Aufruf per SMS, und in der Regel ist der Dienst kurz danach durch jemanden aus der Freizeit besetzt. Dass es niemandem möglich war, einzuspringen, das sei glücklicherweise noch nie vorgekommen. Ebenfalls zum SL-Job gehört die Kontrolle der Leistungserfassung. Täglich bis zu 30 Einsätze sind zu prüfen und nötigenfalls zu korrigieren.

Erst dann, nach dieser internen Kontrollstufe, wird der Einsatz zur definitiven Verrechnung an die Buchhaltung freigegeben. Nebst diesem «Fakturieren» sind unter anderem noch die auf die allgemeine Mail-Adresse eintreffenden Nachrichten zu sichten, und am Samstag muss der detaillierte Dienstplan für die kommende Woche erstellt werden. Parallel zu diesen Zusatzaufgaben rückt die oder der SL auf dem Rettungswagen aus.

Während sich die Aufgaben für die zwölf Schichtleiterinnen und Schichtleiter der «Regio» jeweils auf eine Schicht beschränken, nimmt Nadin Köhle noch eine andere Zusatzfunktion wahr: Sie erstellt die Dienstpläne für den Notarzdienst. Das heisst, sie bringt die Arbeitswünsche der gegen 40 Notärztinnen und Notärzte monatlich so zusammen, dass rund um die Uhr zwei Notarzteinsatzfahrzeuge besetzt werden können.

**Die Betriebskenntnisse machen's aus**

Um eine Schicht erfolgreich zu leiten, «sind Betriebskenntnisse matchentscheidend: Man muss einfach genau wissen, was wie laufen soll», sagt Köhle. Sie spricht aus langjähriger Erfahrung. Und durchaus auch mit dem Wissen um die Bedeutung einer guten Organisation. Nicht nur für ihre Funktion als Schichtleiterin, sondern auch als Mutter von Zwillingen.







**Monika Wigger,  
dipl. Rettungssanitäterin HF,  
Verantwortliche Sanitätsdienst  
an Anlässen, Schichtleiterin**

Ein Bild, das viele Menschen im Zürcher Oberland und im Linthgebiet kennen: An einem grossen Anlass steht, gut sichtbar positioniert, einer der schwefelgelben Rettungswagen der Regio 144 AG. Er bildet den ersten Anlaufpunkt für alle Besucherinnen und Besucher, die plötzlich ein medizinisches Problem haben.

**Planung beginnt Wochen zuvor**

Dass dieser Rettungswagen und allenfalls weitere Ressourcen bereitstehen, dafür sorgt Monika Wigger. Als Verantwortliche Sanitätsdienst an Anlässen hat sie nämlich in den Wochen zuvor alles so aufgegleist, dass die notfallmedizinische Versorgung am Anlass klappt.

Ihre Aufgabe beginnt meist mit einer der regelmässig bei der «Regio» eintreffenden Anfragen eines Veranstalters. Oft geht es um einen sportlichen Wettkampf wie ein Radrennen oder ein Schwingfest, aber auch andere öffentliche Events sind ein Thema. Wigger beschafft sich dann Informationen, nimmt eine Risikoeinschätzung vor, klärt intern ab, ob an diesem Termin genug Personal zur Verfügung steht, und erstellt ein Angebot.



Sagt der Veranstalter zu, folgt die Feinplanung – eine Arbeit, die für Wigger «eine gute Abwechslung» zum Dienst auf dem Rettungswagen ist, «denn ich organisiere sehr gerne». Und zu organisieren gibt es einiges: Ein Sicherheitskonzept muss erstellt und das Personal definitiv eingeteilt werden, das nötige Material – zum grossen Teil bereits fix auf Rollmodulen vorbereitet – ist zu checken und eventuell zu ergänzen.

**Am «Ironman» mit über 20 Fachkräften**

Das bedeutet beispielsweise, dass allein beim Ironman-Triathlon in und um Rapperswil-Jona, den die «Regio» seit Jahren betreut, der Rettungsdienst mit über 20 Fachkräften vor Ort präsent ist. Es wird eine temporäre Notfallpraxis betrieben, und die Rettungsprofis sind unter anderem mit zwei Motorradpatrouillen auf der Strecke unterwegs ist. Alles koordiniert von Wigger und ihrem Team, die am «Ironman» von einer anlasseseigenen, zusammen mit anderen Blaulichtorganisationen betriebenen Einsatzzentrale aus arbeitet.

Ein enormer Aufwand, der sich jedoch lohnt. Denn «die Patientinnen und Patienten sind jeweils sehr dankbar für die schnelle Hilfe». Und der Organisator ist dankbar für den professionell organisierten Sanitätsdienst.



**Adrian Frick,  
dipl. Rettungsanitäter HF,  
Teamleiter Rettungsdienst**

Mit dem Wachstum der Regio 144 AG hat auch die Zahl der Mitarbeitenden laufend zugenommen. Deshalb wurde eine zusätzliche Führungsebene geschaffen: Teamleiter (TL) beziehungsweise Teamleiterin. Trotz dieser Änderung bleibt die «Regio» ein Unternehmen mit einer sehr flachen Führungsstruktur und einem persönlichen und familiären Umgang.

**Erste Ansprechperson für 14 Mitarbeitende**

Je drei TL sind neu die persönlichen Vorgesetzten von Rettungsanitäterinnen (RS) und Rettungsanitätern sowie Notärztinnen und Notärzte. Einer dieser TL ist Adrian Frick. Damit ist er nun die erste Ansprechperson für 14 zugewiesene Personen, darunter drei Auszubildende. Dem diplomierten Rettungsanitäter HF mit bald 15 Jahren Berufserfahrung «ist es ein Anliegen, dass es den Kolleginnen und Kollegen gut geht».

Sie alle kommen mit persönlichen Angelegenheiten zu Frick. Dabei geht es um Themen wie Arbeitspensum, Weiterbildungen oder individuelle Lösungen im Zusammenhang mit einer

Mutterschaft oder Vaterschaft. Aber eben auch um sehr persönliche, private Dinge. Gerade bei solchen Gesprächen «bin ich manchmal einfach der, der sich Zeit nimmt und zuhört». Deshalb seien bei ihm «die Türen immer offen».

«Adi» ist aber nicht nur ein Zuhörer, sondern er führt seine Gruppe auch. Dazu stehen ihm Instrumente wie regelmässige Mitarbeitenden- und Entwicklungsgespräche zur Verfügung. Strukturierte Besprechungen, bei denen der Abgleich von Fremd- und Selbstbild betont im Zentrum steht, die persönliche Entwicklung geplant wird und in denen Vereinbarungen getroffen werden.

**«Schon einiges gelernt»**

Bei gewissen Anliegen der Mitarbeitenden kann er gleich selbst eine Entscheidung treffen, für anderes tauscht er sich zusammen mit den weiteren TL regelmässig mit der Geschäftsleitung (GL) aus. «Und das ist eben cool, denn dank den kurzen Wegen zur GL können die Weichen schnell gestellt werden.»

Die Aufgabe eines Teamleiters ist für Adrian Frick «eine Bereicherung». Nicht nur, weil er den Austausch mit «seinen» RS schätzt, sondern auch, «weil ich durch diese Zusatzfunktion schon einiges gelernt habe und mich weiterentwickeln konnte».



Beim neuen Notarzteinsatzfahrzeug der «Regio» handelt es sich um einen Van. Dieser überzeugt mit viel Raum – unter anderem für einen Arbeitsplatz (Bild gegenüberliegende Seite oben) und für beste Übersichtlichkeit bei der Ausrüstung (Mitte) sowie in der Fahrerkabine (unten).

# Grösser und sicherer: die neuen Notarzteinsatzfahrzeuge

Die optimale Zweckmässigkeit der Arbeitswerkzeuge, welche die Mitarbeitenden der Regio 144 AG täglich benötigen, wird laufend überprüft, und bei Bedarf erfolgt eine Anpassung oder Auswechslung. Als unabdingbares Werkzeug zählen die Einsatzfahrzeuge: Sie bringen die Notfallprofis Tag und Nacht mitsamt der umfangreichen Ausrüstung sicher zu den Patientinnen und Patienten.

## Arbeitsgerät für gegen 40 Notärztinnen und Notärzte

Während die Flotte der Rettungswagen altersbedingt schon seit Frühling 2021 in Etappen erneuert wird, geschah dasselbe im Herbst 2023 mit den Notarzteinsatzfahrzeugen (NEF). Den gegen 40 Notärztinnen und Notärzten der «Regio», die bei besonders schweren Fällen zusätzlich zu den Rettungsdienst-Teams ausrücken, stehen nun drei Mercedes-Benz V-Klasse zur Verfügung. Dieser Fahrzeugtyp löst den seit über zehn Jahren von den speziell ausgebildeten Medizinerinnen und Medizinern benutzten VW Touareg ab.

Die neuen NEF kommen im bekannten «Regio»-Design daher: schwefelgelb und mit dem grossen, blauen, internationalen Rettungsdienstzeichen «Star of Life» versehen. Rote Rhomben und schmale Reihen von stark reflektierenden

Folienelementen entlang der Konturen machen das markante Gefährt unübersehbar.

## Vom SUV zum Van

Der Wechsel von einem geländewagenähnlichen SUV zu einem Kleinbusähnlichen Van zeigt sich nicht nur in der Form, sondern vor allem im Inneren. Es steht deutlich mehr Platz zur Verfügung – der Hauptgrund, weshalb immer mehr Blaulichtorganisationen ihre Einsatzfahrzeuge im Kombiformat durch Vans ersetzen, wobei die Nutzung eines Vans als NEF hierzulande noch recht exklusiv ist. Im neuen NEF konnte denn auch die medizinische und die technische Ausrüstung nach einem von der «Regio» eigens entworfenen Plan sehr übersichtlich auf verschiedene Schubladen und Auszugelemente verteilt werden.

Dabei achtete man besonders auf eine ergonomische und einsatzbezogene Anordnung des Equipments. Sprich: Was am meisten und dringendsten benötigt wird, ist am einfachsten zu entladen. So befindet sich zum Beispiel der grosse Einsatzrucksack auf Oberkörperhöhe, er muss also weder aus der Fahrzeugtiefe herausgezogen noch von irgendwo heruntergehoben werden. Ein weiterer Vorteil der Grossraumlimousine: Sie bietet im mittleren Teil Raum für einen Arbeitsplatz, an dem bequem und wettergeschützt an einem beleuchteten Tisch etwas

geschrieben werden kann oder sich bei einem Grossereignis Führungsaufgaben erledigen lassen.

## Drei identisch ausgestattete Fahrzeuge

Das NEF, angetrieben von einem 236 PS starken Turbodieselmotor, ist mit modernsten Systemen zur Förderung der Fahrsicherheit ausgerüstet. Unter anderem mit einer 360-Grad-Kamera, die beim Manövrieren hilfreiche Dienste leistet. Zur Handlungssicherheit im Einsatz trägt bei, dass drei identisch eingerichtete Exemplare des Fahrzeugs beschafft wurden: Zwei sind rund um die Uhr einsatzbereit, eines dient als Reserve. Durch die einheitliche Ausstattung finden sich die Notärztinnen und Notärzte jederzeit problemlos zurecht.

## Lob auch von externen Fachleuten

Die ersten Erfahrungen mit dem neuen Notarzteinsatzfahrzeug sind gut. Ebenso wie das Echo von aussen: Externe Fachleute loben den ausserordentlich durchdachten Innenausbau des Vans. Die gelungene Platzierung der Ausrüstung ist das Ergebnis von viel Know-how und, wie sich die «Regio»-Fahrzeugspezialisten erinnern, «X-Mal verbesserten Plänen, die unsere Idealvorstellungen beschrieben und sich nun erfreulicherweise in der Realität bewährt haben».







# Bilanz 2023

## Aktiven

	31.12.23 in CHF	31.12.22 in CHF
<b>Aktiven</b>		
<i>Umlaufvermögen</i>		
Flüssige Mittel	268 897.83	672 147.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 426 124.14	1 260 002.75
Übrige Forderungen	198 915.22	187 857.31
Vorräte	43 769.10	47 680.05
Aktive Rechnungsabgrenzungen	149 412.07	161 702.35
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>2 087 118.36</b>	<b>2 329 389.46</b>
<i>Anlagevermögen</i>		
Sachanlagen	4 201 857.77	3 727 722.26
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>4 201 857.77</b>	<b>3 727 722.26</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>6 288 976.13</b>	<b>6 057 111.72</b>

## Passiven

	31.12.23 in CHF	31.12.22 in CHF
<b>Passiven</b>		
<i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>		
Verbindlich. aus Lieferungen und Leistungen	325 380.74	527 288.14
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	132 762.14	373 714.75
Passive Rechnungsabgrenzungen	803 189.86	914 237.00
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	0.00	100 000.00
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>1 261 332.74</b>	<b>1 915 239.89</b>
<i>Langfristiges Fremdkapital</i>		
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1 500 000.00	500 000.00
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>1 500 000.00</b>	<b>500 000.00</b>
<i>Eigenkapital</i>		
Aktienkapital	900 000.00	900 000.00
Allgemeine Gewinnreserven	138 000.00	104 600.00
Freiwillige Gewinnreserven	2 603 871.83	1 969 138.39
Unternehmenserfolg	-114 228.44	668 133.44
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>3 527 643.39</b>	<b>3 641 871.83</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>6 288 976.13</b>	<b>6 057 111.72</b>



# Erfolgsrechnung 2023

	2023 in CHF	2022 in CHF
<b>Betriebsertrag</b>		
Aus unplanbaren Rettungsdiensteinsätzen	7 836 237.85	8 119 317.58
Aus planbaren Rettungsdiensteinsätzen	96 337.00	183 533.40
Aus Notarztsinsätzen	1 151 626.72	1 259 977.97
Übriger Betriebsertrag	75 839.25	102 093.27
Forderungsverluste inkl. Zuweis. Delkredere	-51 127.18	-117 280.74
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>9 108 913.64</b>	<b>9 547 641.48</b>
<b>Betriebsaufwand</b>		
<i>Personalaufwand</i>		
Saläraufwand	-6 162 708.50	-5 704 266.80
Sozialleistungen	-1 053 424.15	-992 097.40
Übriger Personalaufwand	-282 641.81	-166 041.92
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>-7 498 774.46</b>	<b>-6 862 406.12</b>
<i>Sachaufwand</i>		
Medizinischer Bedarf	-168 558.84	-235 157.99
Haushaltsaufwand	-79 366.70	-116 772.93
Miete inkl. Nebenkosten	-138 377.86	-138 366.34
Unterhalt und Rep. Fahrzeuge, Mobilien	-381 651.42	-524 337.75
Büro- und Verwaltungsaufwand	-233 177.06	-191 948.76
EDV	-121 795.71	-99 934.50
Beratungskosten und Werbung	-28 860.76	-45 080.57
Versicherungen, Gebühren, Abgaben	-136 972.05	-107 326.10
Übriger Sachaufwand	-1 590.45	-12 333.72
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>-1 290 350.85</b>	<b>-1 471 258.66</b>
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>-8 789 125.31</b>	<b>-8 333 664.78</b>

	2023 in CHF	2022 in CHF
<b>Betriebserfolg EBITDA</b>	<b>3 197 88.33</b>	<b>1 213 976.70</b>
Abschreibungen	-569 355.75	-503 070.79
<b>Betriebserfolg EBIT</b>	<b>-249 567.42</b>	<b>710 905.91</b>
Finanzaufwand	-44 917.38	-31 299.56
Finanzertrag	3 000.56	4 365.46
Ausserordentlicher Aufwand/Ertrag	177 255.80	-15 838.37
<b>Unternehmenserfolg vor Steuern EBT</b>	<b>-114 228.44</b>	<b>668 133.44</b>
Steuern	0.00	0.00
<b>Unternehmenserfolg</b>	<b>-114 228.44</b>	<b>668 133.44</b>

# Einsatzstatistik 2023

	2021	2022	2023
<b>Rettungswagen: Einsätze</b>	<b>7 922</b>	<b>9 114</b>	<b>8 473</b>
Einsätze im Gebiet Regio 144 ZH	4 675	5 450	4 956
Einsätze im Gebiet Regio 144 SG	2 490	2 643	2 555
Einsätze ausserhalb Gebiet Regio 144	757	1 021	962

	2021	2022	2023
<b>Rettungswagen: Dringlichkeit</b>	<b>7 922</b>	<b>9 114</b>	<b>8 473</b>
Primäreinsätze mit Sondersignal	3 722	4 251	3 984
Primäreinsätze ohne Sondersignal	2 879	3 373	3 286
Verlegungen mit Sondersignal	312	323	253
Verlegungen ohne Sondersignal	1 009	1 167	950

	2021	2022	2023
<b>Rettungswagen: Einsatzart</b>	<b>7 922</b>	<b>9 114</b>	<b>8 473</b>
Medizin	4 794	5 666	5 136
Chirurgie	1 936	2 106	1 986
Psychiatrie (mehrheitlich Fürsorgerische Unterbringung)	442	497	562
Verkehrsunfall	300	302	341
Funkrückruf	137	224	222
Keine Patientin/kein Patient am Einsatzort	87	109	90
Gynäkologie/Geburt	107	87	65
Bereitschaft bei Brand (Pikett vor Ort)	48	38	25
Anderes (Bezug Warteraum, SRK-Notruf usw.)	31	44	23
Schnellschnitt (Transport von Gewebeproben)	40	41	23

	2021	2022	2023
<b>NACA der Patientinnen/Patienten (Verletzungs-/Erkrankungs-Schweregrad)</b>	<b>7 624</b>	<b>8 718</b>	<b>8 114</b>
NACA 0: keine Beeinträchtigung	140	175	154
NACA 1: geringfügige Beeinträchtigung	437	681	583
NACA 2: ambulante Behandlung erforderlich	1 501	1 909	1 830
NACA 3: stationäre Behandlung erforderlich	4 532	4 925	4 572
NACA 4: Lebensbedrohung nicht auszuschliessen	691	678	656
NACA 5: akute Lebensgefahr	174	190	165
NACA 6: Reanimation	30	30	25
NACA 7: verstorben (mit oder ohne Reanimation)	119	130	129

	2021	2022	2023
<b>Rettungswagen: Einsatzdichte</b>			
Durchschnittliche Einsätze pro Tag	21.7	24.97	23.21
Tag mit den meisten Einsätzen 2021	24.9.21	39	
Tag mit den wenigsten Einsätzen 2021	7.2.21	8	
Tag mit den meisten Einsätzen 2022	8.12.22	44	
Tag mit den wenigsten Einsätzen 2022	an 5 Tagen im 2022	13	
Tag mit den meisten Einsätzen 2023	15.9. und 23.11.23		39
Tag mit den wenigsten Einsätzen 2023	29.1. und 7.4.23		13

	2021	2022	2023
<b>Notarzt: Einsätze</b>	<b>1 899</b>	<b>2 029</b>	<b>1 835</b>
Einsätze im Gebiet Regio 144 ZH	472	537	460
Einsätze im Gebiet Regio 144 SG med. Indikation	342	343	338
Einsätze im Gebiet Regio 144 SG Rapid Responder	237	289	280
Einsätze für Gebiet Rettungsdienst Uster	345	321	274
Einsätze für Gebiet Rettungsdienst Glarus (in der St. Galler Spitalregion 3)	65	72	47
Einsätze für Gebiet Rettungsdienst Männedorf	180	162	165
Einsätze ausserhalb Notarzt-Versorgungsgebiet	258	305	271



Gerade bei einem Volumenmangelschock wird zur Stabilisierung des Patienten eine Infusion unter Druck verabreicht.

## Was ist ein Schock?

«Die Kollision war so schlimm, dass der Autofahrer nachher einen schweren Schock hatte.» Ein Satz, wie man ihn gelegentlich hört – und ein Satz, der zwei völlig unterschiedliche Bedeutungen hat. Der Laie nämlich meint mit dem Schock einen grossen, anhaltenden Schreck oder gar eine tiefe seelische Erschütterung, ausgelöst durch ein aussergewöhnliches, belastendes Ereignis.

Medizinisch ausgebildete Personen jedoch verstehen unter dem Begriff «Schock» – vereinfacht gesagt – den Zustand einer meist plötzlich eintretenden, ungenügenden Blut-, und dadurch Sauerstoffversorgung des Körpers. Das hat eine absolut bedrohliche Beeinträchtigung vieler Körperfunktionen zur Folge.

Ein Schock kann sich in verschiedenen Formen präsentieren. Zu den häufigsten gehören der hypovolämische Schock und der septische Schock. Der hypovolämische Schock, auch Volumenmangelschock genannt, entsteht durch einen grossen Verlust von Blut (beispielsweise aufgrund einer Verletzung) oder anderen Körperflüssigkeiten, etwa bei sehr grosser Hitze. Der septische Schock kann im Rahmen einer «Blutvergiftung», einer Sepsis, entstehen, beispielsweise ausgelöst durch Bakterien. Durch die Infektion freigesetzte Schadstoffe führen zu einer Erweiterung der Blutgefässe und erhöhten Gefässdurchlässigkeit. Dadurch tritt Wasseranteil aus dem Blut

ins Gewebe, was zu einem Volumenmangel im Kreislauf führt.

So verschieden die Formen und Ursachen eines Schocks sind, so häufig macht er sich in der Regel mit folgenden Symptomen bemerkbar: meist kaltschweissige und blasse, gelegentlich aber auch heisse und gerötete Haut, eine schnelle, oft flache Atmung, ein hoher Puls, ein tiefer Blutdruck und in der Folge Bewusstseinsstörungen.

### Ein sehr zeitkritischer Notfall

Das Wichtigste in einem solchen Fall: sofort über die Nummer 144 den Rettungsdienst alarmieren. Treffen die Notfallprofis ein, erstellen sie eine Arbeitsdiagnose, stabilisieren die Patientin oder den Patienten und bringen sie oder ihn schnellstens ins Spital. Dort kommen die Betroffenen oft in den sogenannten Schockraum, wo ein voravisiertes Team von Fachleuten aus dem ärztlichen und pflegerischen Bereich sich unverzüglich um die Weiterversorgung kümmert. Denn der Schock «ist potenziell lebensgefährlich», sagt «Regio»-Chefarzt Dr. Peter Gerstl. Deshalb sei «schnelles Handeln» auf allen Stufen unabdingbar.

---

Unter dem Titel «Was ist ...?» werden jeweils auf dieser Seite des Jahresberichtes Begriffe mit Bezug zur Notfallmedizin erklärt. Begriffe, wie sie in der Bevölkerung gebräuchlich sind oder die als Jargon gelten, deren Bedeutung aber oft nur oberflächlich bekannt ist.





Die Bilder dieses Jahresberichtes stammen von  
Andy Liscioch, dipl. Rettungssanitäter HF.  
Konzeption, Redaktion, Texte (ausser S. 3, 4, 5): Ernst Hilfiker.

Regio 144 AG  
Rettung  
Zürichsee Oberland Linth  
Spitalstrasse 29  
8630 Rüti ZH  
Tel. 055 220 41 41  
[www.regio144.ch](http://www.regio144.ch)  
[info@regio144.ch](mailto:info@regio144.ch)  
Folgen Sie uns auf  
Instagram @regio144

